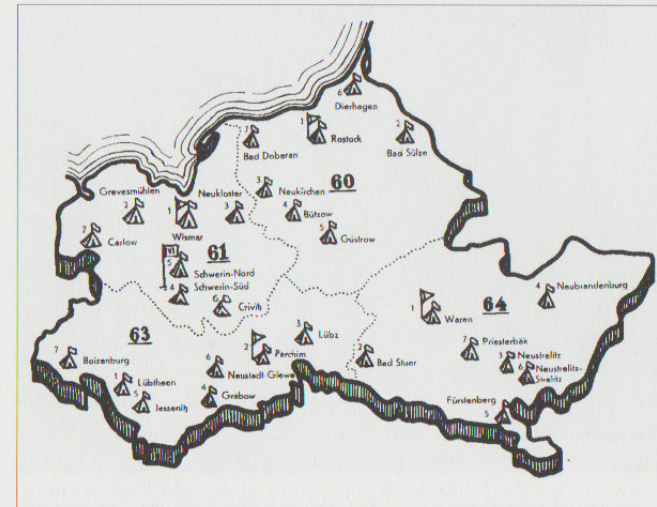


Der Arbeitsdienst in Mecklenburg

Seit 1931 bestand in Deutschland der freiwillige Arbeitsdienst. Am 5. Juli 1931 durch Erlass des Reichspräsidenten die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes dem Reiche als Aufgabe zugewiesen. Man wollte die hohe Arbeitslosenzahl verringern und junge Menschen aller Stände für solche Aufgaben heranziehen, die von der Wirtschaft sonst nicht geleistet wurden. Als Arbeiten für den Arbeitsdienst kamen in Frage Flußregulierungen, Meliorationsarbeiten, Straßenbau u. a. Ausgeschlossen waren Arbeiten, deren Ausführung durch den Arbeitsdienst zu Lasten des allgemeinen Arbeitsmarktes fallen würden. Aber man hatte natürlich auch einen ideellen Hintergrund. Das deutsche Volk sollte zu einer Art Frontgemeinschaft geformt werden. Die Arbeitsdienstfreiwilligen wurden zunächst in Lagern mit Belegschaften von 50 bis 250 Mann untergebracht, erhielten Kleidung, Verpflegung und ein Tagesgeld für persönliche Ausgaben. Bis 1933 waren alle Träger des Arbeitsdienstes in verschiedenen Organisationen und Vereinen verantwortlich, seit 1933 wurde die NSDAP alleinige Trägerin des Arbeitsdienstes. Die Reichsführung des Arbeitsdienstes lag in den Händen von Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl, für Mecklenburg zeichnete Generalarbeitsführer Schröder verantwortlich für den Arbeitsgau VI. Die einzelnen Abteilungen hatten Nummerbezeichnungen und trugen die Namen von Persönlichkeiten des Landes, so z. B. die Abteilung 1/61 Wismar Theodor Körner, die Abteilung 4/64 Neubrandenburg Fritz Reuter, die Abteilung 1/63 Lüththeen trug den Namen des Nationalsozialisten Wilhelm Gustloff.

Nach 1933 wurde für den Arbeitsdienst eine einheitliche Uniform eingeführt, die aus erdfarbenem Tuch bestand. Als Kopfbedeckung wurde die althochdeutsche Bauernmütze getragen. Der Arbeitsdienst, als praktische Schule des Nationalsozialismus wurde auf eine vormilitärische Ausbildung erweitert. Die Lagerführer, meistens aktive Mitglieder der NSDAP erzogen



Arbeitsdienstlager in Mecklenburg (Übersichtskarte)

die jugendlichen Arbeitsmänner im Sinne der Zielrichtung ihrer Partei.

Am 1. Mai 1933 führte Adolf Hitler aus: "Es bleibt unser unverrückbarer Entschluß, jeden einzelnen Deutschen, sei er wer er sei, ob reich, ob arm, ob Sohn vom Gelehrten oder Sohn eines Fabrikarbeiters, einmal in seinem Leben zur Handarbeit zu führen, damit er sie kennenlernt, damit er auch einst leichter befehlen kann, weil er selbst schon vorher gehorchen lernte."

Und Friedrich Hildebrandt ergänzte: "Der Reichsarbeitsdienst ist die beste Schule der Erziehung zur Kameradschaft und zum Gemeinschaftsgedanken. Es ist aber auch die große erzieherische Schule für Pflicht und Treue an Führer und Reich." (1934)

Der Arbeitsdienst in Mecklenburg hatte ab 1933 im Sommer eine einheitliche Führung. Am 31. Juli 1933 existierten 71 Freie Lager mit 2643 Mann Belegschaft.